Flémalle und Hasselt-Eindhoven. Beide Abtheilungen sind an die Niederländische Betriebs-Gesellschaft verpachtet, welche alle Kosten des Betriebs und der Obligationen deckt; außerdem giebt sie gewisse Theile der Jahres-Einnahme zurück, welche bei Hasselt-Flémalle 1,312,000 Frcs. und bei Hasselt-Eindhoven 1,018,000 Frcs. übersteigen. Nun vereinnahmte Hasselt-Eindhoven in 1886 nur 564,000 Francs; die bis September entstandene Mehr-Einnahme dieser Linie von 50,000 Frcs. bietet also keine Chance für die Gesellschaft. Etwas besser steht die Sache für die Strecke Hasselt-Flémalle. Deren Einnahmeminimum von 1,312,000 Frcs. ist neuerdings stets überschritten worden, bald mehr, bald minder. Für 1886 war eine Einnahme von 1,438,000 Frcs. constatirt, und Lüttich-Limburg erhielt also 35 Procent jener Einnahme, welche 1,312,000 Francs überstiegen. Davon waren aber die Kosten der eigenen Existenz zu bestreiten und es blieb der Gesellschaft nur ein Ueberschuß von 3293 Francs, der eine alte Unterbilanz auf 65,143 Francs herabminderte. Wenn nun in 9 Monaten von 1887 Mehreinnahmen von 112,000 Francs erwuchsen, für 12 Monate vielleicht Mehreinnahmen von 172,000 Francs entstehen werden, so kommen der Gesellschaft davon 35 Procent mehr zu, das sind ca. 60,000 Francs mehr. Auch dürften gewisse Ausgaben für Processe, die 1886 noch 6380 Francs ausmachten, nicht wiederkehren, und es ist also wohl denkbar, daß die alte Unterbilanz mit der Rechnung von 1887 verschwindet. Weiter dürfte die Sache zunächst nicht langen, für die Zukunft aber wäre zu beachten, daß das Actiencapital 20,200,000 Francs umfaßt, so daß für je ein Procent Dividende ein Reingewinn von 202,000 Francs erforderlich ist. — So weit die sachliche Beurtheilung; für den Coursgang kommt in Betracht, daß erfahrungsgemäß leichte Actien bis in die Puppen steigen, wenn die Verhältnisse sich auch nur annähernd zur Dividendenzahlung neigen.

*— Eine agrarische Revolte. Der „Neuen Fr. Presse“ wird aus London unterm 10. Januar geschrieben: Die Crofter der Insel Lewis wurden sehr ungeduldig gegenüber the laws delays, dem langsamen Gange der Gerichte, und nahmen gestern das Recht in ihre eigene Hand. Sie marschirten, ungefähr tausend an Zahl, gegen die Schaf-Farm von Samuel Newall, welcher der größte Pächter auf der Insel ist, und vertrieben dessen Heerden, trotzdem er selbst sich mit Waffen gegen die Angreifer vertheidigte und obgleich die Polizei nebst Soldaten zu seinem Schutze herbeigeeilt waren. Es kam zu einem förmlichen Gefechte, zu einer Art von kleiner Schlacht, wobei auf beiden Seiten zahlreiche Verwundungen vorkamen. Die Crofter beklagen sich, daß die große Schaf-Farm Newall's ihnen noch den wenigen Grund und Boden, welcher für sie zum Anbaue von Korn übrig blieb, ganz raubte, und daß das Weideland sie dem Hungertode preisgebe. Die Schwierigkeit auf der Insel ist nicht von gestern her; das ganze ökonomisch-agrarische System daselbst krankt an dem Grundleiden, daß der Boden nicht hinlängliches Erträgniß für die Bevölkerung abwirft, und daß diese sich nicht entschließen kann, irgend eine andere Quelle des Einkommens aufzusuchen. Der Fischfang, den die Bewohner betreiben, liefert nur zu Zeiten und selbst dann nicht immer genügendes Einkommen, und industrielle Beschäftigungen kennen die Insulaner nicht.

*— Minister und Börsen. Wenn heutzutage ein unglücklicher Telegraphenbeamter ein „nicht“ aus der Rede eines Ministers wegläßt, so entsteht — wie dies vor Kurzem an der Wiener Fondsbörse thatsächlich der Fall gewesen ist — eine Panik, welche Hunderte von Existenzen gefährdet. Einst war das anders. Im Beginn dieses Jahrhunderts, zur Zeit der großen Kriege, der großen Minister und — der großen Kaufleute, waren die Börsen noch gewöhnlich weit besser unterrichtet als die Minister und weit weniger nervös als diese. Beweis dafür eine Episode aus den Napoleonischen Kriegen, welche in einer soeben erschienenen Geschichte der französischen Diplomatie berichtet wird. Es war im Jahre 1805. Pitt hatte die dritte Coalition gegen Napoleon geschaffen, die englischen Truppen waren eben erst nach dem Festlande abgegangen, da bekam die Londoner Börse, an einem Sonnabend Nachmittag, von der Capitulation des österreichischen Generals Mack bei Ulm Nachricht. Pitt, der wie alle Minister des Aeußern, sehr stolz auf seine auswärtige Berichterstattung war und ganz Europa mit seinen bezahlten Agenten überschwemmt hatte, erklärte die Nachricht für ein Börsenmanöver, da ein so ungeheures Ereigniß, wenn es sich wirklich zugetragen hätte, der Regierung sicherlich von zehn Seiten zugleich gemeldet worden wäre. Trotz aller Zuversicht versetzte ihn das Gerücht in die höchste Aufregung. Ein nervös gewordener Minister konnte aber damals nicht alle seine Agenten im Auslande zusammentelegraphiren, und so mußte der allmächtige Minister warten, bis ihm am folgenden Tage, Sonntag, eine Amsterdamer Zeitung gebracht wurde, welche Nachrichten über die festländischen Ereignisse enthielt. Das war ganz gut, nur verstand Pitt kein Wort von dem schönen Idiom der Holländer. Da man am Sonntag auch Niemand im Ministerium treffen konnte, der diese Sprache kannte, so eilte Pitt zu Lord Malmesbury, der ehedem Gesandter in Amsterdam gewesen. Dieser übersetzte ihm nun die Schreckensnachricht, und Pitt fiel, nach den Worten eines Augenzeugen der Scene, „wie vom Blitz getroffen ohnmächtig zu Boden“. Man mußte ihn mit sammt seiner holländischen Zeitung nach Hause schaffen. Auf diese Weise erfuhr die Börse erst, daß ihre 24 Stunden früher eingetroffene Nachricht richtig gewesen. Die Börse hatte aber nicht die Haltung verloren, sie war während der ganzen Zeit ruhig und gefaßt geblieben. Das ist der Unterschied zwischen ehedem und heute. Erst waren die Speculanten ruhig und die Minister nervös; jetzt machen die Minister mit der größten Seelenruhe Kriegsstimmung, die Telegraphisten thun ebenfalls das Ihrige, um eine angenehme Temperatur herbeizuführen und die Börse „fällt wie vom Blitze getroffen ohnmächtig zu Boden“ — nicht wegen einer verlorenen Armee, nur wegen eines verlorenen „nicht“.

*— Kaffee-Terminhandel in Marseille. Aus Marseille, 12. d. M., wird der „Frankf. Ztg.“ geschrieben: „Die vor etwa 4 Jahren gescheiterten Bestrebungen, hier einen Markt für Zeitgeschäfte in Kaffee zu errichten, sind jetzt angesichts des gleichartigen Vorgehens einer Reihe anderer Plätze, auch hier, und diesmal mit Erfolg wieder aufgenommen worden. Das für die Liquidationscasse vorgesehene Capital von einer Million Franken ist dreimal überzeichnet worden, so daß man hofft, nach Abwickelung der nöthigen Vorarbeiten in einem Monat die Kaffeebörse eröffnen zu können.“

*— Das russische Budget. Dem bisherigen Verwalter des russischen Finanzportefeuilles, Herrn von Wischnegradski, hat das (griechische) Neujahr ein vollgiltiges Zeichen kaiserlicher Anerkennung gebracht: der Zar hat seinen bisherigen provisorischen Schatzkanzler zum wirklichen Finanzminister erhoben. Man darf die finanzpolitischen Verdienste des Herrn von Wischnegradski keinesfalls in der Gestaltung der finanziellen und wirthschaftlichen Verhältnisse Rußlands in internationaler Beziehung suchen, denn auf diesem Gebiete bildet das abgelaufene Jahr für Rußland wohl nur eine einzige Reihe von Niederlagen. Allerdings aber hat es der nunmehrige Finanzminister des Zaren verstanden, durch die gefällige Gruppirung der Budgetziffern pro 1888 seinem Herrn und Gebieter zu Dank zu arbeiten. Ob sein Voranschlag, welcher ohne Deficit schließt, auch eine ernstliche Prüfung verträgt? Zweifel sind gestattet. Am erfreulichsten ist jenes Detail des Budgets, durch welches constatirt wird, daß sich beim Militairressort „im Einklange mit der friedlichen Politik Rußlands“ die Ausgaben vermindert hätten; es bleibt nur zu wünschen, daß mit dieser Versicherung auch die Thatsachen im Einklang bleiben. Im Uebrigen erklärt der Bericht des Finanzministers, daß die Vermehrung der Ausgaben durch das Bedürfniß der Staatsschuld und durch erhöhte Aufwendungen für Pensionen und Volksaufklärung bedingt sei. Der Ueberschuß bei den Einnahmen lasse sich aus der günstigen Wendung der ökonomischen Verhältnisse erklären, diese Verhältnisse berechtigen jedoch nicht zur allgemeinen Schlußfolgerung, daß sich die wirthschaftliche Lage endgiltig gebessert hätte. Es bleibe noch Manches zu thun, um durch anhaltende Arbeit und Sparsamkeit und durch Abschaffung der bestehenden Hemmnisse für den Ackerbau, den Handel und die Industrie die ungünstigen Einwirkungen auf die wirthschaftliche Lage abzuwenden. Daß die Bestrebungen der russischen Finanzpolitik darauf gerichtet sein müssen, der Anleihewirthschaft ein Ende zu machen, wird wohl durch die Erfahrungen des abgelaufenen Jahres sehr deutlich illustrirt. Der unerhörte Rückgang des Rubelcourses, die wiederholten vergeblichen Bemühungen des russischen Finanzministers, im Auslande eine Anleihe zu contrahiren, drängt mit dem Gewicht einer elementaren Kraft Rußland dahin, die Deckung seiner Ausgaben durch die Einnahmen möglich zu machen. Die chauvinistische Finanz- und Wirthschaftspolitik, die prohibitionistische Zollpolitik haben Rußland die Bereitwilligkeit der ausländischen Finanzwelt, dem Zarenreiche weiterhin ihre Capitalien zur Verfügung zu stellen, verleidet gemacht. Aber auch die russische Volkswirthschaft liegt gleich der Staatswirthschaft arg darnieder, und wie man angesichts solcher Verhältnisse eine so exorbitante Vermehrung der Einnahmen in Wirklichkeit und nicht blos auf dem Papiere erzielen will, bleibt ein Räthsel, dessen Lösung nur darin gefunden werden kann, daß es sich eben um Versprechungen, um eine Beschönigung der wirklichen Lage handelt; eine Methode, welche ja in Rußland bisher nie ohne Erfolg angewendet wurde.

*— Weltausstellung in Barcelona. Die im April d. J. zu eröffnende Weltausstellung in Barcelona beginnt jetzt auch die deutschen Industriellen und Exporteure lebhafter zu interessiren. Das in letzter Stunde zusammengetretene deutsche Central-Comité (Berlin W., Wilhelmstraße Nr. 70b) ist in voller Thätigkeit, um, so weit dies noch möglich ist, für eine würdige und wirksame Vertretung der deutschen Fabrikate in Barcelona zu sorgen, und nach den bereits vorliegenden Anmeldungen dürfte die Mühe nicht unbelohnt bleiben. Unzweifelhaft würde die Vernachlässigung gerade dieser Ausstellung seitens unserer für den Export arbeitenden Industrien nicht ohne praktisch fühlbare Nachtheile bleiben, da die mit uns auf dem spanischen Markt concurrirenden Länder der Ausstellung in Barcelona eine hohe Bedeutung beizumessen scheinen und erhebliche Anstrengungen für ihre Beschickung machen, bezw. schon gemacht haben. Leider sind manche Firmen, welche in Spanien bereits festen Fuß gefaßt zu haben glauben, der Veranstaltung der Ausstellung nicht gerade geneigt; ihr Fernbleiben wäre aber in ihrem eigenen und im Interesse der deutschen Industrie umsomehr zu bedauern, je befähigter dieselben sind, als Aussteller eine Rolle zu spielen. Erfreulicherweise hat sich in diesen Tagen das in Hamburg zusammengetretene Separat-Comité mit dem deutschen Central-Comité in Berlin vereinigt und versprechen die Arbeiten des Letzteren nunmehr einen rascheren und erfolgreicheren Fortgang.

*— Die Forderung der Consulate der Vereinigten Staaten von Nordamerika, den Namen des für den Waarentransport in Aussicht genommenen Schiffes in der Zollfactura anzugeben, hat nach einem Erlaß der Regierung der Vereinigten Staaten keinen obligatorischen Charakter. Mithin können fortan Waaren nach den Vereinigten Staaten auch ohne die in Rede stehende Angabe versandt werden, wenn der Consul die Ueberzeugung gewinnt, daß die Bezeichnung des betheiligten Frachtschiffes nicht in der Macht des Exporteurs liegt, also z. B. bei der Facturirung der Waaren im Binnenlande.

Post- und Telegraphenwesen.

*— Die Linie Teheran-Buschire ist südlich Schiraz unterbrochen.

*— Die Linie Teheran-Buschire ist wieder betriebsfähig.

Entscheidungen des Reichsgerichts.

*— Hinsichtlich der Erfüllung der Cessionsstempelpflicht bei der Uebertragung von Namensactien hat das Reichsgericht, II. Civilsenat, durch Urtheil vom 8. November v. J., folgenden Fall entschieden: Die Actiengesellschaft A. Schaaffhausen'scher Bankverein hatte im Jahre 1880 der Wechsler- und Commissionsbank zu K. 100 Stück auf Namen lautende Actien der Actiengesellschaft für Eisenindustrie zu Styrum überlassen, und die Wechsler- und Commissionsbank hat diese Actien weiter an dritte Personen begeben. Der Schaaffhausen'sche Bankverein hat nun bezüglich dieser Actien an die Actiengesellschaft für Eisenindustrie zu Styrum 100 Ersuchungsschreiben gerichtet, dahin gehend, die mit Nummern bezeichneten Actien in ihren Registern einzuschreiben. Nach der späteren Behauptung des Steuerfiscus sollte die Umschreibung auf den Namen der dritten Personen, welchen die Actien von der Wechsler- und Commissionsbank überlassen worden, erfolgen, und sollen diese Namen auch später in die Ersuchungsschreiben eingerückt, auch die Ersuchungsschreiben mit dem Bestätigungsvermerk und der Unterschrift der dritten Personen versehen worden sein. Der Fiscus erblickte in den Ersuchungsschreiben ebensoviele stempelpflichtige Cessionsinstrumente, indem durch dieselben die Erklärung des Schaaffhausen'schen Bankvereins abgegeben worden wäre, daß die Abtretung der Actien an andere Personen erfolgen solle, und verlangte Stempel von 150 ℳ (= 100 × 1.50 ℳ). Der Schaaffhausen'sche Bankverein zahlte unter Vorbehalt und klagte gegen den Fiscus auf Erstattung des gezahlten Stempelbetrages. Fiscus wurde in beiden Instanzen verurtheilt, und die Revision des Fiscus wurde vom Reichsgericht zurückgewiesen, indem es begründend ausführte: „Bezüglich der auf Namen lautenden Actien einer Actiengesellschaft hat gemäß Art. 220, 183 des Handels-Gesetzbuchs die Umschreibung derselben auf den neuen Erwerber in den Registern der Gesellschaft nur Bedeutung für das Rechtsverhältniß der Actionaire zu der Gesellschaft selbst. Die Uebertragung der Actien von einem Inhaber auf einen andern ist von dieser Umschreibung durchaus unabhängig, und die Umschreibung hat nach dem Gesetze auch nicht den Zweck, eine vorher geschehene Uebertragung unter den Contrahenten nachträglich zu beurkunden. Darüber aber, in welcher Weise die Uebertragung der fraglichen Actien seitens der Klägerin an die Kölner Commissions- und Wechslerbank und von dieser an die dritten Personen stattgefunden habe, ist nichts festgestellt, und ist vom Fiscus eine Behauptung überhaupt nicht aufgestellt worden. . . . Wenn von der Revision noch hervorgehoben wird, daß die Beurkundung einer früher erfolgten Cession ebensowohl stempelpflichtig sei, wie die durch die Beurkundung selbst erst zu Stande gekommene Cession, so ist das zwar als zutreffend anzuerkennen; aber der Berufungsrichter hat ohne Rechtsirrthum festgestellt, daß in dem Ersuchungsschreiben, selbst unter Berücksichtigung des nachträglich erklärten Einverständnisses der neuen Actieninhaber, auch nicht die Beurkundung einer früher erfolgten Cession zu erblicken sei.“

Patente.

Patent-Anmeldungen.

Die nachfolgend Genannten aus Sachsen haben um die Ertheilung eines Patentes für den daneben angegebenen Gegenstand nachgesucht. Die Anmeldung hat die angegebene Nummer erhalten. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Nr. 8038. „Regulir-Feuerung“. — Hermann Böttger in Dresden. Cl. 13.

Nr. 1968. „Verfahren zur Herstellung von Zellen für galvanische Batterien“. — Adolph Thomas, Betr.-Telegr.-Assistent in Chemnitz. Cl. 21.

Nr. 4504. „An der Lamb'schen Strickmaschine ein Schloß mit mehrtheiligem Mittelheber, welcher die Verwendung sehr feiner und gröberer Garne zur Bildung feiner und gröberer Maschen gestattet“. — G. F. Großer in Markersdorf bei Burgstädt. Cl. 25.

Nr. 2070. „Brodkapsel mit Halte-Vorrichtung für das Brod“. — Ferdinand Terks in Leipzig. Cl. 34.

Nr. 7438. „Signalglocke zur Anzeige des Zeitverbrauches bei Schmiervorrichtungen mit Federandruck“. — Ar. Hannemann in Cainsdorf. Cl. 47.

Nr. 5318. „Kupplung von Schlagbolzen und Schlößchen bei Gewehr-Cylinder-Verschlüssen“. — Armand Mieg, königl. bayer. Major z. D. in Leipzig, und Dr. Hugo Bischoff in Berlin W. Cl. 72.

Nr. 4462. „Verfahren zur Herstellung von Cigaretten mit Tabakshüllen“. — Heinrich Franz Riedel in Dresden A. Cl. 79.

Nr. 5167. „Vorrichtung zum Anzeigen und Abstellen von Rohrbrüchen bei Hauswasserleitungen“. — Wilhelm Weber in Dresden A. Cl. 85.

Zahlungs-Einstellungen.

Name	Wohnort	Amtsgericht	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Johann u. Jeanette Föll, [illegible]	Augsburg	Augsburg	10.1	4.2	8.2	22.2
Georg Schölten, Kaufmann, in Firma: W. Schölten & Co.	Berlin	Berlin	11.1	30.4	17.2	18.5
Emil Lowenthal, Kaufmann, Inhaber d. Firma E. Lowenthal	Chemnitz	Chemnitz	11.1	11.2	20.1	6.2
Joh. Herm. Reichel, [illegible]	Reichenbrand	Chemnitz	12.1	9.2	3.1	24.2
[illegible], Colonialwaarenhändler	Dresden	Dresden	11.1	4.2	13.2	18.2
[illegible] Richert, Gerber	[illegible]	[illegible]	10.1	4.2	25.2	18.2
Wilhelm Vogel, Kürschner	Elberfeld	Elberfeld	11.1	25.1	11.2	14.2
G. Siemens, Kaufmann u. Gastwirth (Nachlaß)	[illegible]	[illegible]	9.1	10.2	4.2	20.2
Herm. [illegible], Firma [illegible]	Königsberg	Königsberg	10.1	20.2	4.2	20.2
Georg Fritz, geb. Jordan, Putzhändlerin	Konitz	Konitz	10.1	15.2	4.2	25.2
[illegible] Jahn, in Firma Friedrich Jahn, Manufactur- u. Kurzwaaren-Handl.	Lübeck	Lübeck	10.1	15.2	4.2	25.2
G. Oltmanns & Sohn, Handelsgesellschaft	[illegible]	[illegible]	12.1	15.2	20.1	1.3
[illegible]	Plauen	Plauen	12.1	15.2	30.1	6.3
Firma W. Georgen, Inhaber W. Georgen, [illegible]	St. Johann	Saarbrücken	10.1	25.1	1.2	1.3
[illegible], Gastwirth	Sigmaringen	Sigmaringen	11.1	10.2	4.2	7.3
Franz Wenzel, Handelsmann	[illegible]	[illegible]	10.1	9.2	10.2	24.2
[illegible], Schuhmacher	[illegible]	[illegible]	12.1	8.2	16.2	15.2
Daniel Kohn, [illegible]	Wiesbaden	Wiesbaden	11.1	4.2	13.2	18.2
L. Schumann, [illegible]	Wiesbaden	Wiesbaden	11.1	9.2	10.2	1.3
Heinrich Kröber, Kürschner	Wörth a. D.	Wörth	12.1	1.3	1.2	4.4

⊙ Zwickau, 14. Januar. Ueber das Vermögen des Nadlermeisters Karl Gustav Rudiäschel, Inhabers einer seit vielen Jahren bestehenden Kurz-, Galanterie- und Spielwaarenhandlung hierselbst, ist am heutigen Tage das Concursverfahren vom hiesigen königl. Amtsgerichte eröffnet worden. Zum Concursverwalter wurde Herr Rechtsanwalt Köhler hier ernannt. Concursforderungen sind bis zum 29. Februar a. c. bei dem Gerichte anzumelden.

*— Die „Canadian Gazette“ meldet die Zahlungseinstellung der canadischen Manufacturwaaren-Firma A. R. MacMaster and Brother in Toronto und der sie in London vertretenden Firma J. and W. J. MacMaster. Die Passiva belaufen sich auf über 100,000 Lstrl.

Submissionen im Januar.

26. Erfurt, Eisenbahn-Direction, Laschen u. Schrauben;
26. Dresden, Militair-Baudirection, Schmiedebau;
27. Altona, Eisenbahn-Direction, Wagen u. Achsen;
28. Guben, Betriebsamt, altes Material;
28. Oels, Landrath von Kardorff, eiserner Oberbau;
30. Charlottenburg, Ernst Gerhardt, Cement.

Einnahme-Ausweise.

*— Weimar-Geraer Eisenbahn. December 73,264 ℳ (gegen provisorisch + 7545 ℳ, gegen definitiv + 8540 ℳ), im Jahre 1887 überhaupt 1,060,779 ℳ (gegen provisorisch + 42,245 ℳ, gegen definitiv + 53,072 ℳ).

*— Saal-Eisenbahn. December 77,066 ℳ (gegen provisorisch + 5008 ℳ, gegen definitiv + 2975 ℳ), seit 1. Januar bis 31. December 1,117,905 ℳ (gegen provisorisch + 85,141 ℳ, gegen definitiv + 76,473 ℳ).

*— Oesterreichische Nordwestbahn. Vom 1. bis 12. Januar: Garantirte Linie 217,017 fl. (— 1926 fl.); Elbethalbahn 141,361 fl. (+ 10,807 fl.).

*— Baltische Eisenbahn. November 474,552 Rubel, seit 1. Januar 3,804,810 Rubel (+ 721,583 Rubel).

Literatur.

*— Das soeben erschienene erste und zweite Heft der „Zeitschrift des königl. sächsischen statistischen Bureaus“, XXXIII. Jahrgang 1887, behandelt zunächst in zwei Aufsätzen die Bevölkerungsbewegung Sachsens in der Zeit von 1876—1885 und die Sterblichkeitsverhältnisse der sächsischen Städte von 1881—1885. Medicinalrath Dr. Geißler liefert darin den Nachweis, daß die Zahl der auf 1000 Bewohner entfallenden Eheschließungen von 8.86 in dem Jahrfünft 1876/80 auf 8.92 in dem Zeitraum 1881/85 gestiegen ist, während sich die Geburtenfrequenz mit Einschluß der Todtgeburten in den beiden Zeitabschnitten von 45.23 auf 43.45 pro Mille vermindert hat. Die auf 100 Geburten berechnete Ziffer der unehelichen Geburten ist von 12.56 auf 13.04 gestiegen. Die Zahl der unehelichen Geburten hat jedoch nicht absolut zugenommen, vielmehr ist diese höhere relative Ziffer auf den Rückgang der ehelichen Geburten zurückzuführen. Von 100 Geburten kamen 4.01 Todtgeburten auf die Periode 1876/80 und 3.75 auf das folgende Jahrfünft, und zwar entfielen dieselben zumeist auf die kalte Jahreszeit. Während des Jahrzehntes 1876/85 hat das Königreich Sachsen mit 8.9 pro Mille die höchste Eheschließungsziffer unter den größeren deutschen Staaten, es wird nur von Hamburg mit 9.4 pro Mille übertroffen. Ebenso hat Sachsen die höchste Geburtenziffer mit 44.6 pro Mille der Bevölkerung gegen 39.7 pro Mille im Reich.

In dem dritten Aufsatz über „Religion und Beruf“ untersucht Regierungsrath Dr. v. Studnitz den Einfluß der Religion auf die Berufswahl und hebt diejenigen Berufszweige hervor, an welchen sich die Anhänger der verschiedenen Confessionen vorzugsweise betheiligen. Die Arbeit beruht auf dem Material, welches die Berufszählung vom 5. Juni 1882 lieferte. Von den bei der Berufszählung ermittelten 1,401,392 erwerbsthätigen Personen gehören 1,346,187 oder 96.06 Proc. der evangelischen Kirche an, 47,222 oder 3.37 Proc. sind katholisch, 3016 oder 0.22 Proc. israelitisch, 3805 oder 0.27 Proc. gehören sonstigen Confessionen an, während 1162 oder 0.08 Proc. ohne bestimmte Religionsangabe aufgezählt sind.

Der vierte Aufsatz von Geh. Regierungsrath Dr. Victor Böhmert behandelt die Ergebnisse der sächsischen Einkommensteuer von 1879—1886 und kann wiederum eine erfreuliche Zunahme des Einkommens nachweisen. Die Zahl der eingeschätzten Personen betrug im Jahre 1886: 1,267,866, dieselbe hat seit der letzten Erhebung im Jahre 1884 um 54678 Köpfe zugenommen. Das Einkommen mit Abzug der Schuldzinsen betrug rund 1237 Millionen Mark im Jahre 1886 gegen 1141 Millionen Mark im Jahre 1884.

Nach den Einkommensquellen entfielen (mit Schuldzinsen) rund 241 Millionen Mark oder 18 Proc. auf Einkommen aus Grundbesitz, 158 Millionen oder 12 Proc. auf Renten, 521 Millionen oder 39 Proc. auf Gehalte und Löhne und 418 Millionen oder 31 Proc. auf Handel und Gewerbe. Die Zunahme des Einkommens seit 1884 entfällt zu 42 Proc. auf Gehalte und Löhne und zu 41 Proc. auf Renten, wogegen das Einkommen aus Grundbesitz und Handel und Gewerbe in geringerem Maße gestiegen ist. Von den Beitragspflichtigen kommen 1886: 931,272 Personen oder 73.45 Proc. der Bevölkerung auf die unbemittelte Classe, welche nur ein Einkommen bis zu 800 ℳ hat. Das eingeschätzte Einkommen dieser Classe betrug rund 453 Millionen Mark oder 36.69 Proc. des Gesammteinkommens. Auf die mittlere Classe mit einem Einkommen von über 800 bis 3300 ℳ kamen 297,467 Personen oder 23.46 Proc. der Bevölkerung mit einem Einkommen von 412 Millionen Mark oder 33.36 Proc. des Gesammteinkommens. Die wohlhabende Classe mit einem Einkommen von 3300 bis 9600 ℳ zählte 31,016 Personen oder 2.45 Proc. der Bevölkerung mit einem Einkommen von 159 Mill. Mark oder 12.87 Proc. des Gesammteinkommens, und zur reichen Classe mit einem Einkommen von über 9600 ℳ gehörten 8111 Personen oder 0.64 Proc. der Bevölkerung mit einem Einkommen von 212 Millionen Mark oder 17.18 Proc. des Gesammteinkommens. Der Gesammteindruck der Einkommensteuerstatistik ist ein günstiger. Während die Bevölkerung von 1880—85 um 7.04 Proc. gestiegen ist, vermehrte sich die Zahl der eingeschätzten Personen um 16 Proc. und das Einkommen mit Abzug der Schuldzinsen um 29 Proc.

Die Zeitschrift des königl. sächs. statist. Bureaus erscheint im Commissionsverlage der königl. Expedition der „Leipziger Zeitung“ in Leipzig und der Buchhandlung von R. v. Zahn & Jaensch in Dresden und kostet bei einem Umfange von circa 30 Bogen jährlich 3 ℳ.

Börsen- und Handelsberichte.

Berlin, 14. Januar. Anlehensloose. Ansbacher 7-Fl.-Loose 32.00 Br., Augsburger 7-Fl.-Loose 27.25 G., Barletta 100-Fr.-Loose von 1870 30.70 Br., Bukarester 20-Frcs.-Loose 34.00 Br., Finnländische 10-Thaler-Loose 49.80 Br., Freiburger 15-Francs-Loose 29.60 G., [illegible]-Loose 292.75 G., Mailänder 45-Frcs.-Loose 44.50 Br., Mailänder 10-Frcs.-Loose 16.00 Br., Meininger 4-Thlr.-Loose 23.80 bez., Neufchateler 10-Francs-Loose 18.00 G., Oldenburger 40-Thaler-Loose 130.00 Br., Pappenheimer 7-Fl.-Loose 24 Br., Schwedische 10-Thlr.-Loose 65.80 bez., Türkische 400-Frcs.-Loose 30.00 bez., [illegible] 24.25 G.

Frankfurt a. M., 14. Januar. Egyptische 4procentige unif. Obligationen 74.40 bez.

Frankfurt a. M., 14. Januar. Deutsche Verlagsanstalt 205.00 bez., Badische Anilin- und Sodafabrik 252.40 G., Badische Zucker Waghäusel 80.30 G.

Frankfurt a. M., 14. Januar. (Schluß.) Schwach. 5proc. portugiesische Convers.-Anleihe 95.00, Tab.-Serben 79.50, 5½ procent. chines. Anleihe 110.40, Unterelbische Prioritätsactien 93.60, Gelsenkirchen Bergwerk 113.90. — Privatdiscont 2 Procent. — Nach Schluß der Börse: Creditactien 213⅝, Franzosen 171, Galizier 155½, Lombarden 67⅝, Egypter 74.15.

Frankfurt a. M., 14. Januar, Nachmitt. 5 Uhr 50 Minuten Effecten-Societät. Creditactien 213⅝, Franzosen 170⅞, Lombarden 67⅛, Galizier 155⅝, Egypter 74.10, 4proc. ungar. Goldrente 77.50, Gotthardbahn 113.70, Disconto-Commandit 187.00. Still. — (Schluß.) Creditactien 213⅞, Franzosen 171, Lombarden 67⅛, Galizier 155¼, Egypter 74.20, 4proc. ungarische Goldrente 77.50, Gotthardbahn 113.60, Disconto-Commandit 187.00. Still.

Breslau, 14. Januar, Nachmittags. Lustlos. 3½ procentige Leipziger Pfandbriefe 99.25, 4proc. ungarische Goldrente 77.60, 1880er Russen 77.90, 1884er Russen 91.60, Breslauer Discontobank 90.00, Breslauer Wechslerbank 99.50, Schlesische Bank 102.25, Creditactien 139.00, Donnersmarck 44.00, Oberschlesische Eisenbahn 61.40, Opp. Cem. 93.00, Laurahütte 80.90, Verein. Oelf. 71.50, österreichische Banknoten 160.75, russische Banknoten 177.40.

Hamburg, 14. Januar, Nachmittags. Ruhig. 4 procent. Pr. Consols 107⅛, Silberrente 54¼, österreich. Goldrente 88⅝, 4proc. ungarische Goldrente 77⅜, 1860er Loose 112⅜, Italiener 94⅝, Creditactien 221¼, Franzosen 426, Lombarden 167, 1877er Russen 95⅛, 1880er Russen 76⅛, 1883er Russen 103, 1884er Russen 87⅛, II. Orientanleihe 51⅛, III. Orientanleihe 51, Laurahütte 80⅝, Norddeutsche Bank 158⅝, Commerzbank 126¼, Marienburg-Mlawkaer Bahn 51⅝, Mecklenburger Friedrich-Franz-Bahn 129⅞, Ostpreußische Südbahn 68⅛, Lübeck-Büchener 154⅞, Gotthardbahn 117⅛, Disconto 1⅞ Proc., Deutsche Bank 163⅜, Disconto-Commandit 190⅞, Unterelbische Prioritäts-Actien 94¼.

Hamburg, 14. Januar, Abends. Abendbörse. Creditactien 221¼, Disconto-Commandit 191. Ruhig.

Bremen, 14. Januar. Norddeutscher Lloyd per Cassa 121¼ G., per Ultimo Januar —.—, Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Neptun“ per Cassa 103 bez., Deutsche Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Hansa“ per Cassa 96 G., per Ultimo Januar —.—, Bugsir-Gesellschaft „Union“ 95 Br., Wollwäscherei 90 G., Wollkämmerei 145¼ G., Norddeutsche Wollkämmerei u. Kammgarnspinnerei 140 G., Jutespinnerei per Cassa 128 G., per Ultimo Januar —.—, Bremer Pferdebahn 108 G., Bremerhavener Straßenbahn 98 Br., Actien-Gesellschaft „Weser“ —.—, Hemel. Actien-Brauerei —.—, Petrol.-Raffin., vorm. A. Korff 117 bez., Bremer Cigarrenfabriken 99 bez., Rio Tinto-Actien per Cassa 410 bez., per Ultimo Januar 410 bez.

Amsterdam, 14. Januar. Marknoten 59.15.

Wien, 14. Januar, Nachm. 5 Uhr 30 Min. Abendbörse. Ungar. Creditactien 270.50, österr. Creditactien 278.25, Franzosen 212.75, Lombarden 84.00, Galizier 192.50, Nordwestbahn 153.00, Elbthal 158.00, österreich. Papierrente 78.10, ungar. Papierrente 82.60, do. 4procentige ungarische Goldrente 96.80, Marknoten 62.30, Napoleons 10.03½, Bankverein 85.50, Tabakactien 71.25, Unionbank 187.00. Still.

London, 14. Januar, Nachm. Sehr träge. Consols 102 13/16, preußische 4proc. Consols 105, italien. 5proc. Rente 92⅞, Lombarden 7⅝, 5proc. Russen von 1871 92, do. von 1872 91½, do. von 1873 92⅞, convertirte Türken 13⅞, 4proc. fundirte Amerikaner 128⅞, österreichische Silberrente 64, österreichische Goldrente 87, 4proc. ungarische Goldrente 76⅞, 4proc. Spanier 65, 5proc. privilegirte Egypter 99⅞, 4proc. unificirte Egypter 73⅞, 3proc. garantirte do. 103½, Ottomanbank 10⅞, Suezactien 81⅞, Canada Pacific 63⅞, convertirte Mexikaner 32⅞, Silber 44⅛. — Platzdiscont 2 Proc. — Aus der Bank flossen heute 58,000 Pfd. nach Portugal.

Paris, 14. Januar, Nachmittags 3 Uhr. (Schluß-Course.) Behauptet. 3proc. amort. Rente 84.30, 3procent. Rente 81.07½, 4½ procent. Anleihe 107.60, italienische 5procent. Rente 93.95, österreichische Goldrente 88⅝, 4proc. ungar. Goldrente 77⅛, 4procent. Russen von 1880 78⅞, Franzosen 427.50, Lombardische Eisenbahn-Actien —, do. Prioritäten 288.00, convert. Türken 14.10, Türkenloose 35.25, Crédit mobilier 307.00, 5proc. Spanier 65⅞, Banque ottomane 507.50, Crédit foncier 1380, 4procentige unific. Egypter 374.06, Suezactien 2066, Banque de Paris 747.00, Banque d'escompte 451.00, Wechsel auf London 25.27½, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 123⅛, 5proc. priv. türk. Obligationen 360.00, Panama-Actien 310.00, Rio Tinto 523.75.

New-York, 14. Januar, Abends 6 Uhr. (Schluß-Course.) Fest. Wechsel auf Berlin 95⅛, Wechsel auf London 4.84, Cable Transfers 4.87½, Wechsel auf Paris 5.22½, 4procentige fundirte Anleihe von 1877 126⅞, Erie-Bahnactien 29⅛, New-York Centralbahn-Actien 107⅛, Chicago North-Western-Actien 109, Lake-Shore-Actien 93⅞, Central-Pacific-Actien 32⅛, Northern Pacific-Preferred-Actien 47⅞, Louisville & Nashville-Actien 62⅛, Union-Pacific-Actien 57⅞, Chicago-Milwaukee & St.-Paul-Actien 76⅞, Reading & Philadelphia-Actien 66⅛, Wabash Preferred-Actien 28, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 60⅛, Illinois Centralbahn-Actien 117½, Erie second Bonds 99⅞. — Geld leicht, für Regierungsbonds 3 Procent, für andere Sicherheiten ebenfalls 3 Procent.

Wollberichte.

⊕ Königsberg i. Pr., 14. Januar. (Original-Wollbericht.) Seit unserem letzten Bericht ist im Wollhandel keine Wendung zum Besseren eingetreten. Das Geschäft in Rückenwäschen ist äußerst gering und beschränken sich die kleinen Abschlüsse fast ausschließlich auf die besseren Tuch- und Kammwollen zu Preisen von 52—56 Thlr. Lammwolle bringt 45—50 Thlr. je nach Beschaffenheit. Die Zufuhren von Schmutzwollen sind jetzt etwas größer, die Nachfrage darin ist eine mäßige und finden nur feine Sachen gute Abnahme, geringe sind andauernd vernachlässigt. Man zahlte 52 bis 63 ℳ.

Lyon, 11. Januar. Seidenwaaren. Die Stimmung auf dem Rohseidenmarkte hat sich noch nicht gebessert und die Transactionen blieben diese Woche limitirt bei unveränderten Preisen. — Für glatte schwarze Stoffe gab sich andauernd ruhige Tendenz. Classische Failles waren vernachlässigt. Merveilleux begegneten nur in billiger Waare etwas Aufmerksamkeit; Surahs waren etwas mehr begünstigt, desgleichen Failles françaises, letzteres Genre wurde namentlich für Pariser Consum in kleinen Quantitäten gehandelt. Moirés gingen für amerikanischen Consum etwas besser ab. — In couleurter Waare wurde ziemlich viel umgesetzt, besonders für einheimischen Bedarf; die Londoner und New-Yorker Märkte sind momentan sehr ruhig. Unter den ganzseidenen meist gefragten Artikeln sind Glacés, ferner Surahs und Failles françaises zu citiren. Billige Merveilleux haben größeren Absatz; Lustrines werden dagegen weniger gesucht. In Cötelés für Halbwaare wird mehr gemacht; ferner erfreuen sich imprimirte Pongees fortwährend guter Nachfrage. Für im Stück gefärbte Satins war letzter Tage weniger Begehr, während gaufrirte Gewebe sich noch immer bei befriedigenden Preisen verkaufen. (N. Z. Z.)

M.-Gladbach, 13. Januar. In den letzten Wochen sind die Baumwollmärkte etwas verflaut, da die Hafenzufuhren in Amerika sich auf der gleichen Höhe mit dem Vorjahre gehalten hatten, während zur Unterstützung der kleinen Ernteschätzungen eine bedeutende Verminderung vorausgesagt war. In den beiden letzten Tagen ist die Haltung wieder fester geworden. Der geringe Preisrückgang hat den Verbrauch sowohl wie die Unternehmung sofort zu stärkeren Käufen veranlaßt. Hier ist die Nachfrage noch immer befriedigend. Spinner konnten auf weiter hinaus verkaufen, suchen aber für neue Abschlüsse ihre Forderungen durchzusetzen. Die heutigen Notirungen lauten: Twistwater Nr. 20 beste Waare 82, Ia 80, IIa 78 ₰, do. Nr. 16 beste Sorte 78, Ia 76, IIa 74, IIIa 72 ₰, do. Nr. 12 beste Sorte 74, Ia 72, IIa 70, IIIa 68 ₰, do. Nr. 10 beste Sorte 73, Ia 71, IIa 69, IIIa 67 ₰, do. Nr. 4—8 beste Sorte 72, Ia 70, IIa 68, IIIa 66 ₰ das Pfund englisch; Watercops Nr. 16 per 1100/300 20.50 ℳ oder 79 ₰ das Pfund englisch Nettogewicht, do. Nr. 17 do. 19.90 ℳ oder 80 ₰, do. Nr. 20 do. 17.50 ℳ oder 84 ₰ do.; Mule Ia beste Sorte Nr. 20 76—81 ₰, do. zweite Sorte Nr. 20 75 ₰, do. mittel Nr. 8 61 ₰, do. Ia Nr. 8 64 ₰ das Pfund englisch; Watercops Ia Nr. 4/5 60 ₰, do. IIa Nr. 4/5 58 ₰, Cops Ia Nr. 12 68 ₰, do. IIa Nr. 20 79—85 ₰ das Zoll-Pfd.; Bieber Ia 85—87 ₰, do. geringere Waare 80—84 ₰ das Zoll-Pfd. je nach Gewicht der Stücke; Dowlas Ia 110 ₰, Tricot Ia 105 ₰ das Zoll-Pfd. Letzte Manchester-Preisbestellungen sind: Water Nr. 20 Sorte L.E.G 8¼ d = 84½ ₰ vorräthig.

Hongkong, 12. Januar. Importen: Tendenz für Manufacturwaaren: Fest. Grey Shirtings 6⅞, Cattons 8⅛, pfd. 25 20., Water Twist 14/16, 99 $. — Wechselcours auf London, 4 Mt. Sicht, Bankwechsel 3s [illegible] d.

Shanghai, 13. Januar. Importen: Tendenz für Baumwollstoffe: Ruhig. Grey Shirtings 6⅞, Cattons 8½, pfd. 1 Tael 70 Maces. — Wechselcours auf London 5¾ d.

*— Vom Garn- und Tüchermarkt in Manchester schreibt man der „Frkf. Ztg.“ am 11. d. M.: „Nach der Lebhaftigkeit, die sich in letzter Zeit kundgegeben, ist das Geschäft wieder verhältnißmäßig still geworden und der Umsatz ist gegenwärtig ziemlich beschränkt. Gelegentlich haben Käufer etwas billiger ankommen können, als noch gegen Ende der vorigen Woche möglich war, sind aber dadurch nicht zu größeren Transactionen angeregt worden. Besonders Garne werden etwas freier angeboten, in denen Preise bekanntlich in letzter Zeit wesentlich mehr gestiegen waren als in Tüchern. Letztere sind jetzt im Verhältniß besser behauptet und stellenweise recht fest zu nennen. Von China sind einige Orders am Markt mit Preisangeboten, die meist eine Kleinigkeit niedriger als die couranten Notirungen sind; doch kommt für dort nicht viel Geschäft zu Stande, da die umfangreichen Käufe vom Ende December den Bedarf für einstweilen zum großen Theil gedeckt haben. Für Indien bleibt die Nachfrage gering. Andere auswärtige Absatzgebiete kaufen zu den bestehenden Notirungen meist nur kleine Posten. Der heimische Absatz bewegt sich ebenfalls in kleinen Posten, ist aber doch ein wenig lebhafter als zu Anfang des Monats. — In Exportgarnen ist das Geschäft sehr still. Die meisten Producenten haben aber in letzter Zeit so viel Aufträge bekommen, daß sie einstweilen um neue Abschlüsse wenig bemüht sind; einige von ihnen sind allerdings zu kleinen Concessionen geneigt. Garne für heimischen Verbrauch waren wenig gefragt, obwohl die Preise eher zu Gunsten der Ankäufer neigten. Mittlere Counts von Twist und Weft Cops stellen sich ungefähr 1/16—⅛ d. billiger als vorige Woche, doch sind nicht alle Spinner geneigt, zu dem Abschlage zu verkaufen. Water und Ring Twist Warps sind still und unverändert. Feinere Nummern können circa ⅛ d. billiger bezogen werden. In Tüchern hat das Geschäft nicht zugenommen. Shirting und Sheetings für China sind bei der vollen Beschäftigung der Producenten durch früher übernommene Orders entschieden fest. Indische Shirtings, Dhooties, Mulls und Jaconets wenig gefragt, aber behauptet. Feines und mittleres Druckzeug ist fester, doch nur in kleinem Umsatz, ordinäres still und unverändert. Schwerere Artikel sind ruhig und fest.“

Hamburg, 14. Januar, Nachmittags 3 Uhr 30 Min. Kaffee. Good average Santos per März 73¾, do. per Mai 72¼, per September 68¾. Fest.

Prag, 14. Januar. Rohzucker ruhig, loco 27.60.

Paris, 14. Januar. Rohzucker 88° träge, loco 40.75 bis 41.00. — Weißer Zucker weichend, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Januar 43.60, per Februar 43.80, per März-Juni 44.50, per Mai-August 44.80.

London, 14. Januar. Zucker. 96% Javazucker 17¼, ruhig, ermattend, Rüben-Rohzucker 15⅜, ruhig, ermattend. — Kaffee schloß im Allgemeinen fest, nur Ceylon und ostindischer blieben noch 1s 6d unter der Notiz vor acht Tagen. — Reis ruhig; Rangoon-Ladungen 7s. — Jute träge.

London, 13. Januar. Chili-Salpeter stetig, 9s. [illegible]